

BÖDECKER IQ

68

(4/2017)

**Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Friedrich-Bödecker-Kreises
in Sachsen-Anhalt e.V.,**

das letzte Jahr hat uns alle kräftig durchgeschüttelt und wichtige Fragen aufgeworfen, hat uns Bekenntnisse und Botschaften abverlangt. Wir haben uns der Verantwortung gestellt und sind unbeirrt mit dem Auftrag der Leseförderung auf dem Weg zu den Heranwachsenden geblieben. Eine Förderung, die ihnen Denkanstöße gibt und Vertrauen in das eigene Gefühl vermittelt. Es wurde gelesen, zugehört, gefragt, geredet, gelacht, gestritten und geschrieben. Schüleranthologien entstanden, die darüber Auskunft geben, wie Kinder und Jugendliche ihr Leben empfinden, sich mit dem Alltag auseinandersetzen und wie sie sich ihre Welt wünschen. Sie nahmen an bundesweiten Ausschreibungen und internationalen Begegnungen teil. Das schärfte ihren Blick für globale Probleme, ließ Veränderungen wahrnehmen, die um unser Land und darüber hinaus um Europa keinen Bogen machen. Ihr Interesse an dem, was um sie herum geschieht, ist ungebrochen, ihre Fragen sind kritisch, ihre Neugier erfrischt.

Das fordert uns zu neuen Denkansätzen, Projektideen und der Weiterführung bewährter Angebote heraus und ist gut so.

Wir freuen uns über alle, die unsere Arbeit unterstützen, danken den Förderern, Kollegen und Freunden.

Wir wünschen auch für das kommende Jahr Geduld, Beharrlichkeit, Verständnis, Energie und Freude an der gemeinsamen Arbeit und natürlich persönliches Wohlergehen.

Dorothea Jser

Jürgen Jankofsky

SCHREIBAUFRUF 2017/2018
des **Friedrich-Bödecker-Kreises in Sachsen-Anhalt e.V.**
in Kooperation mit
dem **Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V.**

Unzensuriert und unfrisiert: Erzählt uns was!

Wir rufen wieder alle Schüler und Schülerinnen zu einem großen Schreibwettbewerb auf. Ein einengendes Thema oder eine Formvorgabe hierfür gibt es auch in diesem Jahr nicht. Es ist alles möglich: vom Verlauf eines mit allen fünf Sinnen erlebten Tages, von der Beschreibung einer Reise, bis zu Erfahrungen mit dem „ersten“ oder dem „letzten Mal“: zum ersten Mal eine Sechse, zum ersten Mal im Krankenhaus, zum ersten Mal verliebt oder zum letzten Mal geraucht ... Versucht ganz natürlich zu erzählen und nicht zu schwatzen. Versucht, auch wenn es sein muss, gegen den Strich zu erzählen: zum Beispiel über Träume, Sehnsüchte und Hoffnungen oder wie es sich mit zerstörter Freundschaft, mit enttäuschter Liebe, mit den Tränen, mit der Wut, mit den eigenen tagtäglichen Problemen oder denen der Eltern beziehungsweise den Erwachsenen überhaupt lebt. Keiner kann euch vorschreiben, worüber ihr schreiben sollt.

Um Erinnerungen festzuhalten, könnte ein Brief oder eine Tagebuchnotiz eine passende Form sein - Erinnerungen an die Großeltern eventuell, die viel wussten und vieles verzeihen konnten, an das Lieblingstier oder einen ganz besonderen Moment ... Auch Portraits eurer Banknachbarin, des Freundes, der alten Frau von nebenan, des Lehrers, der Trainerin und vieler anderer Mitmenschen sind möglich. Ja, man könnte sogar die leblosen Dinge zu Wort kommen lassen: ein Stein ist gar nicht so leblos, wie viele denken... Auch nachdenkswerte Jubiläen wie der 400. Jahrestag des Beginns des Dreißigjährigen Krieges oder der 100. Geburtstag Nelson Mandelas könnten Anregungen geben.

Wir freuen uns auf eure Einsendungen. Unser Aufruf gilt für das gesamte Schuljahr und endet am letzten Schultag vor den Sommerferien (in Sachsen-Anhalt 27.06.2018). Dann wählt eine Jury im Archiv für Kindertexte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg die interessantesten, ehrlichsten, originellsten Arbeiten für ein Lesebuch aus. Wenn

ihr an einer Veröffentlichung eures Textes in diesem Lesebuch interessiert seid, sollte dieser allerdings nicht länger als 2-3 A4-Seiten sein. Alle eingereichten Texte werden in das Archiv für Kindertexte aufgenommen und stehen dort auch Forschungszwecken und entsprechenden Publikationen zur Verfügung. Einige Einsender werden dann sogar zu Schreibwerkstätten eingeladen oder bekommen Gelegenheit, ihre Texte öffentlich vorzutragen.

Schickt eure Texte bitte mit folgenden Angaben:

Name an

Vorname

Alter/Klasse

Schule

Anschrift

Dirk Bierbaß

Dessauer Straße 28

06118 Halle

0345-2907342

Dirk.Bierbass@yahoo.de

www.fbk-lsa.de

Bitte sendet möglichst Kopien ein, da wir all eure Texte unmöglich zurücksenden können. Es wäre außerdem schön, wenn ihr die Texte auch in digitaler Form einreicht, da wir so besser mit ihnen weiterarbeiten können. Und natürlich müssen die Texte von Euch sein!

An jedem **2. Mittwoch im Monat** besteht **ab 16.00 Uhr** sogar die Möglichkeit, im **Krokoseum der Franckeschen Stiftungen zu Halle** (06110 Halle, Franckeplatz 1, Historisches Waisenhaus) mit Euren Ideen oder Texten einen erfahrenen Schriftsteller zu konsultieren.

Aus der Projektarbeit:

Die neuen Sendungen des FBK-Literaturfernsehens „Leseland Sachsen-Anhalt“ sind als *stream* abrufbar unter:
<http://www.ok-magdeburg.de/sendungen/leseland/>

Informationen zu unserem Partner „Archiv für Kindertexte“ an der MLU über diesen Link:
http://schulpaed.philfak3.uni-halle.de/grundschule_bereiche_mitarbeiter/deutsch/archiv_fuer_kindertexte

Die gemeinsame „Talentinsel“ der LKJ und des FBK findet man unter: www.facebook.com/talentinselsachsenanhalt
und www.talentinsel.de

Aktuelles zu Kulturkonferenz Sachsen-Anhalt e.V. über:
<http://www.kulturkonferenz-sachsen-anhalt.de/>

Im Projekt „Kindsein“ ist in der Projektschule „An der Stadtmauer“ Zerbst unter Leitung von Elke Bannach und Klasu W. Hoffmann etwas ganz Besonderes entstanden, das man sich hier anschauen kann;

https://www.youtube.com/attribution_link?a=kKzxw9fDODW9IEp4&u=/watch%3Fv%3DmSWS-0X-H4%26feature%3Dem-upload_owner

Dorothea Iser

Grüßwort zum 25. Geburtstag des Fördervereins der Schriftsteller

Die Grüße des Friedrich-Bödecker-Kreises überbringe ich gern. Und ich erinnere mich dabei natürlich an unsere Anfänge. Gibt es einen besseren Anlass zurückzublicken? Wie kam es zu dieser Geburtsstunde?

Einst waren wir alle Kollegen im Schriftstellerverband des Bezirkes Magdeburg. Und es war nicht so leicht, in dem Verband aufgenommen zu werden.

Das ist eine andere Geschichte, die ist inzwischen Geschichte.

Nach 89 mussten neue Strukturen her. Und sie mussten in die neue Förderlandschaft passen. Die entwickelte sich gerade erst. Eine schwere, glückliche Zeit, weil es noch keine Wege gab. Das Chaos machte möglich, was anderswo, in den Bundesländern, von denen wir lernen sollten, schon in Bürokratie erstarrt war. Glücksgefühle durchströmten uns manchmal, weil wir Autoren in Ost und West gemeinsam auf neue Impulse im Umgang mit dem literarischen Schaffen hofften.

Wir mussten lernen. Wir alle. Dazu gehörten jene, die finanzielle Mittel für Anträge bewilligten, die sie abrechneten, die sie prüften und jene, die Anträge stellten, jene, die sie inhaltlich umsetzten. Die Partnersuche begann, Sponsoren sollten gefunden werden und wir vernetzten uns gnadenlos.

Irgendwann wussten wir zu unterscheiden zwischen Leseförderung und Literaturförderung. Wir angepassten DDR-Bürger, diesen Stempel trugen wir mit Fassung, ließen uns nun anpassen. Nicht an eine Idee oder politische Richtung, das nicht. Wir ließen uns anpassen an Finanzierungen. Wir waren im Gesamtdeutschland angekommen.

Das Miteinander der Kollegen litt. Problematisch war es ohnehin oft genug. Spannungen kamen nun vermehrt auf.

Und so begann die spannende Entwicklung zwischen unseren Vereinen.

Und doch gehörten wir zusammen. Die meisten von uns waren in beiden Vereinen Mitglied. Es gab gemeinsame Lesereihen, Projekte und Anthologien.

Es war beinahe so, wie es heute noch immer ist.

Wer 25 jähriges Jubiläum feiert, ist erwachsen geworden. Die Kinderschuhe tragen Buchrücken und stehen in Regalen. „Querbeet“ das Sachsen-Anhalt-Lesebuch haben wir herausgegeben, „Das Kind im Schrank“ gab der Förderverein heraus, nur um zwei der großen Anthologien zu nennen. Darin sind wir alle zu finden, auch wenn der eine oder andere Kollege nicht mehr unter uns ist.

Es ist nachzulesen, wer wir waren und wie wir geworden sind.

Ich hoffe, immer noch glücklich, dass wir sind und bleiben und schreiben, was bleibt. Diesen Prozess zu befördern, ist eine große Aufgabe. Dafür wünsche ich

dem Förderverein und seinen Mitgliedern Kraft und Beharrlichkeit und gratuliere zu seinem 25 Jubiläum.

Rezension zu: Ludwig Schumann: Engagement braucht Sprache, dr.ziethen verlag 2017

Nicht nur um Sprache und Engagement kreisen die Interviews, die der Autor Ludwig Schumann mit Kollegen aus dem Friedrich-Bödecker-Kreis, mit Luther- und Melanchthon-Kennern aus Wittenberg, mit dem Theologen und Bürgerrechtler Friedrich Schorlemmer und dem Liedermacher Konstantin Wecker führte. Freiheit, Gerechtigkeit, Bildung, Mystik, Poesie und Widerstand sind ebenso zentrale Themen. Die elf Gespräche, die der schmale Band versammelt, sind in den Jahren 2010 und 2011 sowie 2016 und 2017 entstanden. Fünf davon sind auch bereits in „Ort der Augen“ veröffentlicht, die anderen in weiteren Medien.

Wie ein roter Faden zieht sich durch alle Texte der Gedanke, dass die Reformation, die Luther in Gang setzte, bis heute nicht abgeschlossen ist.

Es wird erzählt, wie Schüler sich in Schreibwerkstätten Melanchthons Ideen erschlossen haben. Wie sie noch heute, wie einst der Lehrer und seine Schüler, gemeinsam schreiben und sich das Geschriebene vorlesen. „Ich habe das in Wittenberg oft erlebt, wenn wir mit Kindern arbeiten, dass man diesen Graben der fünfhundert Jahre schnell überspringen kann.“, meint Dr. Stefan Rhein, Vorstand und Direktor der Stiftung

Luthergedenkstätten in Sachsen Anhalt. In drei der Gespräche kommt Rhein zu Wort. Er stellt den Lesern Melanchthon als Dichter vor und spricht über Luthers selbstgewählten Namen Eleutherius, was der Freie, der Befreite bedeutet. In diesem Gespräch zeigt er den Lesern Luther nicht als einen „glaubensstarken Herkules“, sondern als Zweifelnden und mit sich ringenden Reformator. Was auf diesen ersten Seiten des Buches anklingt, dass einem Freiheit nicht einfach so geschenkt wird, sondern dass man sie sich erringen muss „als eine Freiheit, die einen von Vertrautem, von Gewohntem wegführt.“ Dieses Nachdenken darüber, worin Freiheit eigentlich besteht, greift in einem späteren Gespräch über „Freiheit und Gerechtigkeit“ Schorlemmer auf. Weit spannen die beiden Gesprächspartner hier den Bogen. Von der Judenfeindlichkeit zu Luthers Zeit bis hin zu Pegida und zu den Ursachen der Piraterie vor Somalias Küste. „Wenn wir das begreifen“, sagt Schorlemmer in diesem Gespräch, „dass Freiheit immer eine Freiheit für etwas ist, wissen wir auch, dass der Prozess der Reformation von Kirche und Gesellschaft gar nicht zu Ende gehen kann.“ Auch um Gier geht es in diesem Gespräch und darum, dass es ohne Kapitalismuskritik, die auch an den Systemgrundlagen rüttelt, keine Zukunftshoffnungen mehr gibt. Dieses Interview mündet schließlich in der Forderung nach einer Schule, die „der Entfremdung der Kinder von den natürlichen Lebens- und Herstellungsprozessen gegensteuert.“ Aber genau diese Bildungsprozesse wurden in den ersten Gesprächen schon beschrieben. Sie sind also da in dieser kritikwürdigen Gesellschaft, nur im viel zu kleinen Rahmen der außerschulischen kulturellen Bildung. Der Band schließt ab mit einem Gespräch mit Konstantin Wecker, in dem es um die Mystiker geht, unter denen viele Frauen waren, um Sophie Scholl und Dorothee Sölle, um Zärtlichkeit, Stille und die Möglichkeit einer friedlichen Revolution. Darin betont Ludwig Schumann dann noch einmal den engen Zusammenhang zwischen Bildung und Reformation zu Luthers Zeit. Er fordert Reformen und den freien Zugang zur Bildung für alle ein, unabhängig vom Einkommen. Die Illustrationen des Bandes, Volker Brauns „Mansfelder Artikel von den gleichen Rechten Aller“, ins Bild gesetzt vom Grafiker Rainer Ehrt, wünschte man sich, wie einst Luthers Thesen an eine Tür genagelt. Die des Bundestages vielleicht.

Carmen Winter

Bodenkunde. Ausflüge ins unergründliche Leben
Zum neuen Gedichtband von André Schinkel
Mitteldeutscher Verlag Halle 2017

Feuer glimmen. Silben stieben auf. Sätze wärmen mit ihren imaginären Bildern, die sich im Leser ausbreiten wollen. Denn nicht anders entsteht Lyrik. Der Dichter legt nur Scheite auf, hält die Flammen wach. Drückt sie wieder nieder, sprüht Kühle, lässt uns zuweilen starr zurück. Um schon auf der übernächsten Seite wieder soviel Luft ins Wortfeuer zu geben, dass die Glut erneut zum Lodern kommt, Gesang sich ausbreiten kann, Rhythmus kräftig schlägt, eine Stimme uns mitnimmt ins Helle: André Schinkels eindruckliche Stimme. Bodenkunde. Einmal Mitteldeutschland durchgraben bitte. Luftfunde. Hab' ich das je so betrachten können? Schattenschauspiel. Wer spielt wen. Ein Furiosum in 77 Teilen. Wer dieses Buch auf einen Ritt liest, wird atemlos zurückbleiben. Wer sich Zeit lässt zum Zurückkehren, wird aus der Tiefe immer wieder ans Licht zurückfinden. Auf dem Weg von Liebe, die wie "das Wehen verlassener Spinnennetze im Hinterhofviereck" ist, bis zum Lob der Liebsten als "Lilie aus Lodern und Schnee".

Bodenkunde? Der Hallenser Dichter, im Vorberuf wirklich Archäologe, gräbt in seinem neuen Gedichtband dem Leben nach. Nicht alles, was er findet, kann er deuten, kann er ordnen, mag er sich ins Innere nehmen. Denn da bleibt auch der "Geschmack unserer Schuld auf der Haut". Noch einmal aufsteigen lässt er die "Rosenkäfer im Wind der Verdammnis", Bilder, die weiter greifen, als der Verstand bereit ist, mitzugehn. Sich zurückzieht, einzig den Klang noch schwingen lässt. Das Schwebende, Schwingende aber ist rar in diesem Band, der Gedichte aus zehn Jahren versammelt. Ausflüge werden zur inneren Einkehr. Von Sepien singt Schinkel, jenen merkwürdigen Meerwesen, die ihre Farbe ihrem Gemütszustand anpassen können, ihrem Beutedrang. Deren Form nicht Fisch noch Krake gleicht, die gleichsam Unterwasserzwitterwesen sind, wie wir vielleicht unbeabsichtigt an Land, mit Körpern, zum Verfall bestimmt, und Seelen, die sich selbst nur schwer erkennen können. Diese Texte zählen zu den intensivsten in diesem Band, weil sie das Ich in Bezug setzen zu anderer Kreatur,

Grenzen zu verwischen trachten, Alp und Traum als Maße setzen für den eignen Tag. Und die eigene unbändige Liebesehnsucht, deren Erfüllung so selten gelingt - und vielleicht das Ende der Dichtung bedeutet. Die Landschaft spielt hinein in Schinkels "Bodenkunde". Neunseenland vor den Toren, der Brocken. Kohle gebendes Schwarzland: ihm gewinnt er ein "Mooreichenlied" ab. Im Märkischen ist er auf der Suche nach dem "Testton des Alls". Wer hat den bisher vernommen? Bördelicht, unter dem selbst die Lerchen im Schlussangebot sind. Und dazwischen immer wieder der Einbruch der Zeit. "Herbst, das Knacken der Haut wiederholt sich", heißt es in "November VI". Mythen brechen ins Licht, schwer zu entziffern, zu vermuten nur, woher sie sich aufgemacht haben, vielleicht von "den minotaurischen Weiden". Ist das das Leben? Bodenkunde: wer sieht, wo wir stehen, noch so viel wie der Dichter André Schinkel. Wer setzt der Liebe noch solche Denkmäler wie "Die Dünung des Leibs". Und dem Freunde Erinnerung wie in "Sostenuto für Wolfgang Hilbig". Schon allein dieses Stück Text-Musik macht Schinkels "Bodenkunde" zum Ereignis. Ein Ereignis, auf das sich der Leser einlassen muss. Das ihn in den Bann zu ziehen vermag, anzieht, abstößt, ratlos zurücklässt, groß und sicher macht, klein und demütig: Sprache, mit dem Boden eins, aus dem sie kommt.

Holger Uske

Laudatio zum Klopstock-Förderpreis 2017 an Marco Organo

Von **Wilhelm Bartsch**

Quedlinburg, am 28. November 2017

Sehr geehrter Herr Minister, meine sehr verehrten Damen und Herren,
lieber Marco!

Der hier zu Ehrende wuchs am Geiseltal auf, wo es einen schön gelegenen See mit Kolonien des Bienenfressers und einen wunderbar trockenen Weißwein am Südhang einer gigantischen Braunkohlenhalde gibt, und die hatte sogar mal Atomraketen auf ihrem Buckel. Weit zuvor aber lebten in dieser Gegend Krokodile, Waldelefanten, Urpferde und sogar Urlachse.

Ich habe laichwillige Lachse im Sack.
Die schwimmen wie die Wilden gegen den Strom,
als wollten sie beweisen, dass da Vinci
Ahnung hatte von Anatomie.

Ich habe kleine Lachse zwischen den Ohren.
Die fressen sich an den Synapsen fett
für den Rückweg Richtung Meer.

Das Urpferd kann man noch im weltberühmten Geiseltalmuseum bestaunen, und die sowjetischen SS-20-Atomraketen sind seit etwa einem Vierteljahrhundert ebenfalls hierorts ausgestorben, nur ihre Wohnhöhlen kann man dort oben immer noch entdecken. Sie wirken wie lange schon gestrandete gigantische Atom-U-Boote. Durch ein anderes Gedicht geht eine wilde „Jagd durch den lichten Wald.“ Es ist, so auch der Titel des Gedichts, ein „Pionierwald“. Da die Kiddies „leider keine SS-20“ mehr vorfinden, begnügen sie sich mit „zwei Gangsterkarren“, nämlich mit den Schrottmühlen eines Wartburgs und eines Tschaika. Und das Ergebnis? „Drei Tote, die der Boss/streng nach Drehbuch/im Tagebau entsorgte“.

Der Boss dieser Sorte von „leichtfüßigen“ Gedichten, die es allerdings oft schwer in sich haben, heißt Marco Organo und darf, so finde ich, heute zu Recht glücklich sein über den Förderpreis im Namen eines Mannes wie Klopstock, der seine dörfliche Jugend und seine Schulzeit jeweils ja nicht weit weg vom Geiseltal verbrachte, auf Ochsen ritt und quasi das dörfliche Schlittschuhlaufen als frühen Sport deutschlandweit verbreitete.

Marco Organo bekommt diesen jetzt schon sehr wichtigen Preis für seinen Debütgedichtband „Dorfschönheit“. Das gemeinte Dorf heißt Wünsch, und ebenso, nämlich „der Wünsch“ heißt der künstliche Berg, die Braunkohlenhalde, von der die SS-20 ausgeflogen und die Bienenfresser nach über zweihundert Jahren ihrer Abwesenheit wieder eingeflogen sind, eine solitäre Landmarke, die nun dem Petersberg hinzugefügt ist, seitdem Deutschlands ältester Landkreis, der Saalkreis, sich mit Merseburg-Querfurt zum Saalekreis verdoppelt hat. Das Dorf Wünsch lag und liegt inmitten der Welt und hat etwa vierhundert Jahre

mehr auf dem Buckel als zum Beispiel Berlin. All das steht so expressis verbis gar nicht in dem Gedichtband, schwingt aber durchaus schon mit, bedenke ich, was Marco Organo noch vorhat mit einem nur scheinbar unscheinbaren Flüsschen namens Geisel, an dessen Ufern so viel Erstaunliches schon geschah.

Zum Gedichtband, dessen Entstehen ich ja mitverfolgen konnte, hat dann Christian Eger in der „Mitteldeutschen Zeitung“ schon das Wesentliche festgestellt: „So leichtfüßig und schnell, so sicher und vergnügt hat hierzulande schon lange kein Schriftsteller mehr die eigene Kindheit durchschritten.“ Eger freut sich in Organos Band an mancher Stelle sogar am „Zappelkino“, wie ich, doch hören Sie selbst:

Bibber-Bade-Baggersee

An einem Bi-, Ba-, Baggersee
Sitz` ich im gelben Sand.
Kaue, kaue grünen Klee,
den ich auf der Weide fand.

Karla ist `ne bunte Kuh,
die auf ihrer Weide steht.
Wir kauen beide, schauen zu,
was beim Bibber-Baden geht:

Seh` n, wie Kevin Desiree
im Bibber-Bade-Baggersee
so richtig kräftig titscht;
dass er in sie verliebt ist,
weiß sie jetzt, nur er ahnt nischt.

Nicht nur dieses besonders schöne Stück lyrischen Zappelkinos und mehrere Verweise Marco Organos auf Peter Rühmkorf im Gedichtband „Dorfschönheit“ veranlasste wohl Christian Eger zu folgendem Resümee: „Die kunstvolle Lässigkeit und die rhetorische Geste teilt Marco Organo mit dem großen Vorbild, auch bei Ringelnatz kann er sich bereits unterhaken.“

Schließlich soll hier noch Ursula März zu Wort kommen. Sie veröffentlichte am 26. Oktober dieses Jahres in der ZEIT einen wegweisenden Essay unter dem Titel „Auf einmal Heimat“. Sie schreibt: „Moderne deutsche Dorf- und Heimatliteratur erzählt nicht nur von zerhäckselten Rehkitzen, intriganten Investoren, verschandelten Stauseen und Lkw-Kolonnen. Sie erzählt auch, und darin dürfte ein Grund ihrer Beliebtheit beim Publikum liegen, von Menschen, die in dem Bett sterben, in dem sie geboren wurden, und als wirkmächtigste Veränderung ihrer selbst den Vorgang des Alterns erleben. Anders gesagt: Sie bewahrt das Gegenmodell zu dem fluider, unbestimmter, offener Identität. Dem Zeitgeist ist sie somit so nah wie migrantisches Schreiben. Sie nähert sich ihm nur durch die gegenüberliegende Tür. Die Entwicklung eines kritischen Heimatbegriffs aber ist schon deshalb eine Angelegenheit der Literatur, um unsere Vorstellung von Heimat völkischem Leitkulturgeschrei zu entreißen.“

Auch für Marco Organo ist jede Heimmattümelei fremd, und selbst der zuweilen kunstvoll verwendete Dialekt in seinen Gedichten kommt nie mit ergriffen bebender Kehle daher, sondern deftig und humorvoll. Außerdem sind die Abbruchkanten, Abseitsfallen und der immer wieder mal aufblitzende, mit deutscher Geschichte hoch aufgeladene Industriedorfhorror in Marco Organos Ortserkundungen oft nicht gerade eine Einladung zu Ferien auf dem Bauernhof.

Ich erlebe Marco Organo weiterhin auch als einen nahezu pedantischen und skrupulösen Nachdichter aus dem Englischen. Zu dem, was er selber dichtet, passen da besonders der Ire Seamus Heaney und der Engländer Ted Hughes, und wir dürfen vor allem gespannt sein auf seine Nachdichtungen eines vor kurzem erschienenen Gedichtbandes des jungen Engländers Harry Man. Die dabei waren erinnern sich noch sehr gern an unsere Jahresendliteraturwerkstatt in Sonneck vor zwei Jahren, wo Harry Man bei uns als Gast so konstruktiv mitgearbeitet hat. Vor allem aber bin ich darauf gespannt, was uns Marco Organo noch zur grandiosen Landschafts- und Menschengeschichte des Geiseltals ausgräbt, denn was die Braunköhler und Archäologen können, kann auf seine ganz besondere und ganz besonders erhellende Weise der Poet allemal:

Götzendienst

Zwischen Fuhrwerk, Korn und Heu
immer eine morsche Leiter.
Und im Heu ein morscher
Katzenschädel. Marderbiss.

Wir bauten einen Schrein
aus Schädel, Blüten, Kerzenlicht
auf dem dicksten Balken. Schweigen.
Manchmal ein OOOOOOmmmm.

Die Kindergebete haben wir
lange schon vergessen.
Alte Ordensbrüder grüßen
nickend über die Straße.

Lieber Marco! Nun hast Du auch neue Ordensbrüder mit Vielen von uns
hier im Saal, und wir nicken Dir, besonders heute, sehr anerkennend zu.

Dankesrede anlässlich der Verleihung des Klopstock-Förderpreises
Von **Marco Organo**

Mein Beitrag gliedert sich in drei Teile:
Widmung
Dank
und Rede

(Widmung an die Großeltern:)

Ich widme diesen Preis meinen Großeltern:

Marga und Arno Otto

und

Erika und Fritz Organo

wer die Texte im Zyklus „Dorfschönheit“ kennt, weiß warum.

(Dank:)

Ich danke
dem Land Sachsen-Anhalt, meiner Heimat mit dem kleinen Radius
Friedrich-Bödecker-Kreis - im besonderen Wilhelm Bartsch und Jürgen
Jankofsky
dem Dichterkreis – Christine Hoba, Christian Kreis, Simone Trieder,
Gabriel Machemer, Donata Hillger, Dirk Bierbaß
dem Atelierkreis – Ralf Meyer, Mario schneider, Jule Reckow
dem Mitteldeutschen Verlag – Roman Pliske und seinen
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
Besonderer Dank soll André Schinkel, Marina Zühlke und meinen
Eltern, Monika und Hans-Peter Organo gelten.

(Rede:)

Wohin zur Hölle
mit den Depressionen?
Ich geh' in die Disko,
ich will da wohnen
(Die Sterne: Depressionen
aus der Hölle“)

„Ich dachte immer,
der Verstand wäre
die beste Waffe!“
(John Rambo, im
zweiten Teil „der Auftrag“)

„Um ein Kind großzuziehen
braucht man ein ganzes Dorf.“
(Afrikanisches Sprichwort)

„Kommt doch 'nem V8
nicht mit 'ner
Trommelbremse!“
(Motto zum Gedicht
Schwalbenkönig,
Dorfschönheit, S. 44,
aus der
Druckfassung
wegen des
übermütigen

Tons gestrichen)

„Du bist stark genug, um auch
mal schwach zu sein.“
(Varinia zu Spartacus in der
Verfilmung mit Kirk Douglas)

„You live it, or lie it!“
(Metallica, „St. Anger“,
Es ist deren Gefängnis-Konzert)

zur Hälfte Subtilität,
fuffzig Prozent Remmidemmi
(die letzten beiden Zeilen
von Peter Rühmkorfs
„Variationen auf ein Thema von
Friedrich Gottlieb Klopstock“)

Sehr geehrter Herr Staats- und Kulturminister Robra,
Liebe Mitglieder des Literaturbeirates,
Liebe Freunde,
Liebe Familie,

Fluch- und Rettungsplan

Widmung und Dank habe ich vorausgeschickt. An dieser Stelle oder den folgenden Sätzen eine hierarchische Staffelung zu hören, ist nicht der Sache, sondern der Art und Weise des Sprechens – eben nacheinander – geschuldet. Die Zitate könnten – ihrer Quellen wegen - für Verwirrung sorgen. Wenn dies nicht der Fall ist, habe ich Glück. Wenn doch, können wir im Anschluss an die Zeremonie über alles reden.

Lassen Sie mich, lasst mich einige Erläuterungen, einen kurzen Spaziergang durch meine Lebe-, Lese- und Denklandschaft und ein Plädoyer versuchen. Eventuelle Unzulänglichkeiten bitte ich, mir „Noob“* in Sachen Dankesrede nachzusehen.

Die vorausgeschickten Zitate sind keinesfalls nur Schmuck oder Pose. Es sind Einladungen dorthin, wo ich wohne, dorthin wo ich gelernt habe, zu dichten und zu denken: Das eine ist eine gottverdammte Punker-Kaschemme namens GiG, Halles Szenekneipen - Kaffeeschuppen, Roter Horizont, Zwei-Zimmer-Küche-Bar-

Das andere Radio Corax, die Villa Gabriel Machemers in der Hordorfer Straße 4 , wo sich der hallesche Dichterkreis trifft, die Werkstatt des Friedrich-Bödecker-Kreises unter Leitung meines Laudators Wilhelm Bartsch.

Die vorab genannten Orte zeigen mich vielleicht als Barfly: In hitzige Gespräche mit anderen Gästen oder in die Lektüre eines mitgebrachten Buches vertieft, Heft und Bleistift immer im Anschlag, um erste Ideen für Texte festzuhalten. Es sind aber doch eher Zweitwohnzimmer, in denen ich mich noch wohler fühlen würde, wären die Espresso-Maschinen nicht so laut.

In Wilhelms Werkstatt und im Dichterkreis fand dann die Feinarbeit an den Texten und der eigenen Lesebiographie statt: „Der – also ich – meint das ernst, und hat auch keine Angst vor Kritik am Text.“ - (Angst vor misslungenen Texten hatte ich nie, im Gegenteil: Die Gespräche über

Text, Handwerk, Lektüre und die Fördermöglichkeiten, die das Land Sachsen-Anhalt bietet, (die mir gewährt wurden!) haben mich erst in die Lage versetzt, den hier und heute ausgezeichneten Band *Dorfschönheit* überhaupt zu entwickeln und zusammenzustellen. Dafür sage ich an dieser Stelle nochmal Danke!, beende diesen Redebeitrag aber deutlich nach dem folgenden Doppelpunkt:

Wer wie ich und mein „großer Bruder im Preise“ Thomas Melle die Psychiatrie von innen gesehen hat, hat eine tiefere Ahnung davon, was es heißt, an seinem Verstand (siehe „Rambo II-Zitat) zu zweifeln. Vor allem dann, wenn Synapsen zusammengeschaltet werden, die nicht zusammen gehören, man wilde Assoziationen für grandiose Bildsprache und sich selbst für den Größten hält.

Die zweite Seite der Medaille sind die Momente, Tage, Wochen in denen man merkt, dass derlei Hybris so schnell verglüht, wie eine streichholzlange Wunderkerze. In dieser Zeit taugt alles, was das eigene Ich ausmacht, gar nichts: Weder die Kraft in den Gliedern noch die im Kopf, noch die im Herzen. Eine Angst, deren Ursprung und Auslöser ich selbst nach Jahren nicht genau benennen kann, bestimmt dann alles und macht nicht nur die Bettwäsche klamm.

Um diese Kräfte wiederzuentdecken und zu reaktivieren braucht es vor allem Vertrauen in sich selbst.

Meiner Erfahrung nach sind es die Freunde, die Familie, Menschen, die man liebt und die einen selbst lieben, die einen auf dem Weg zum alten, lebensfrohen Selbst unterstützen. Und eben nicht die die „Disco“ - siehe Zitat von „die Sterne“.

Was Freundschaft und Liebe bedeuten, durfte ich erleben. Zur Not kann man es auch nachlesen: Bei Dante und Petrarca, die verblichene Ideale in Versen anhimmelten. Große Dichtung, aber...

Oder bei Friedrich Gottlieb Klopstock, der, wenn ich richtig informiert bin, diese Höhen der Gefühlswelt erleben durfte und vor allem in seinen Oden mit dichterischem Blick betrachtet hat.

Heute stehe ich hier und empfangen den nach ihm benannten Förderpreis des Landes Sachsen-Anhalt. Ich glaube, spätestens jetzt sollte Klopstock auch von mir mal intensiver gelesen werden!

Ohne dass ich Lust dabei verspüre, mich von seinen gemeißelten Versfüßen drangsaliert zu lassen. Viel lieber nähme ich (siehe Zitat Nr. 4) Klopstock bei der Hand und würde mit ihm pogenderweise die schmalen Jungs aus der ersten Reihe schubsen oder mit ihm und den wild geschminkten Mädels in zerrissenen Hotpants um die Wette hopsen.

Gerne erinnere ich mich noch an das Einführungsseminar zur Gattung Lyrik am Institut für Germanistik der MLU: Streng historisch gegliedert von Walter von der Vogelweide bis Brecht und mein von mir selbst gewähltes Thema war Klopstock. -

Ich war natürlich keine von den Qualen der Abiturprüfung gezeichnete Lehramtsstudentin, die im Referat einfach die biographischen Daten runterbetete: Ich habe ganz analog mit Edding auf Folie für den Polylux das Betonungsschema des „Messias“ (erster Gesang, die ersten 12 oder 15 Verse) aufgemalt und Dozentin und Kommilitonen etwas über dieses Werk erzählt.

Jetzt stehe ich hier und staune darüber, dass ich den Klopstock-Förderpreis dafür erhalte, was ich und wie ich geschrieben habe: Oft höre ich als Kommentar zu meinen Texten „Streng dich doch mal an und halte die Form, das Metrum, von der ersten bis zur letzten Zeile durch!“ Das würde ich gern. Das ist aber für mich und mein Schreiben aber das nächste Level.

Dieses Level zu erreichen, wird einiges an Geduld brauchen. Seien Sie/Seid ihr gemeinsam mit mir geduldig: Das nächste Gedicht wird geschrieben werden!

Und denkt immer dran: Poesie ist nichts für Feiglinge!

Mitteilungen

Wir trauern um unser Mitglied
Hans Eberhard Fischer (1927 – 2017)
der am 7. November verstarb.

Unser Vorstandsmitglied **Marco Organo** erhielt am 28. November in Quedlinburg den Klopstock-Förderpreis des Landes Sachsen-Anhalt.

Unsere Vorsitzende **Dorothea Iser** wird am 11. Dezember mit dem Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt.
Wir gratulieren!

PRESSE:

Volksstimme, 2. September 2017

„Kindsein in Sachsen-Anhalt“ hieß es am Freitag wieder für 28 Mädchen und Jungen der dritten und vierten Klassen der Grundschule An der Stadtmauer. Das Projekt findet bereits in zweiter Auflage an der Grundschule statt. Die Teilnahme ist für die Kinder freiwillig. Initiator ist der Friedrich-Bödecker-Kreis e.V. Bereits im April sei der Startschuss für das Projekt gefallen, das erst Anfang Dezember seinen Abschluss findet. „Wir erarbeiten mit den Kindern ein Hörspiel“, erzählt Klaus W. Hoffmann, der zusammen mit Elke Bannach die Leitung inne hat.

In Workshops müssen die Kinder eigene Texte schreiben oder sind bei der Vertonung für die Hörspiel-Geräuschkulisse eingespannt. Am Ende erhält jedes Kind eine CD. „Jeder Teilnehmer hat eine Aufgabe und wird zu hören sein“, sagte Hoffmann. Zu Gast war auch Jürgen Jankofsky, der Geschäftsführer des Friedrich-Bödecker-Kreises. Zahlreiche Grundschüler hatten zur Fortsetzung des Schreibprojektes ein kleines Programm mit Gedichten und Liedern vorbereitet.

Volksstimme, 4. September 2017

Besuch vom Geschäftsführer des Friedrich-Bödecker-Kreises (FBK) bekam in diesen Tagen die Johann-Joachim-Winckelmann Gemeinschaftsschule in Seehausen. Der FBK wurde in Sachsen-Anhalt 1990 gegründet und betreibt im Interesse des Landes Lese- und Literaturförderung.

An der Gemeinschaftsschule läuft derzeit das Literaturprojekt „Kindsein in Sachsen-Anhalt“ für die Klassen 6b und 8b, eine von insgesamt nur fünf Schulen im Lande. Gestartet wurde in Seehausen im Mai unter Leitung der beiden Schriftsteller Diana Kokot aus Osterburg und dem Magdeburger Reiner Bonack. Der Grund der Zusammenkunft mit Gästen aus der Schulleitung, Kollegen, dem Bürgermeister der Verbandsgemeinde, der Leiterin der Stadtbibliothek und natürlich Schülern war in folgendem Umstand zu suchen: Der FBK verteilt seit 15 Jahren an besonders ausgewählte „Literatur-Schulen“ Koffer bzw. große Taschen mit Klassensätzen an Büchern, die von Schriftstellern aus

unserem Land stammen. Auf diese Übergabe hatten sich die beiden Projektklassen natürlich auch literarisch vorbereitet. Aus dem Projektuntertitel „Fliegen, Fische, Fantasie“ trugen Schüler ihre besten literarischen Werke vor und erhielten viel Beifall dafür. Nachdem die Bücherkoffer und die Glückwünsche zum erfolgreichen Projektverlauf ausgetauscht waren, begann der Sturm auf die mitgebrachten Bücher. Das Ende des Projektes ist für Dezember 2017 geplant.

FOCUS-Online, 5. September 2017

Pünktlich zum Reformationsjubiläum laden auch die Saalekreis-Literaturtage in diesem Jahr dazu ein, Luther an unterschiedlichsten Orten im Landkreis (neu) zu entdecken.

Vom 23. September bis 19. November 2017 steht die 7. Auflage ganz unter dem Motto „Luther und Lesen“. Passend dazu wird der bunte Lesereigen am 23. September 2017, um 15 Uhr, in der Dorfkirche St. Anna und St. Katharina in Gütz bei Landsberg mit einem LeseKonzert eröffnet, das verspricht, zu einem emotionalen Erlebnis zu werden. „HörSteine – neue Texte zu Psalmen“ vereint Texte von Ludwig Schumann mit Musik von Konrad Bauer (Posaune) und Sylvia Oswald (Vocal). Daneben gibt es aber auch Lesungen für Kinder und Jugendliche zum Thema, es erklingen „Luthers mystische Laute – Die Passion des Reformators“ in einem Konzert in der Doppelkapelle Landsberg, Christel Wurbs und Dr. Hans-Henning Schmidt bieten Unterhaltsames unter dem Titel „Mensch, Martin – ein scharfer Blick auf Doktor Luther“ in der Bücherei Teutschenthal und eine heitere musikalische Siegfried-Berger-Lesung im Domherrencafé in Merseburg verspricht „Geschichten über Luther und Lutheraner“.

Aber nicht jede der über 30 Veranstaltungen beschäftigt sich mit dem großen Reformator. So gibt es beispielsweise Anekdotisches aus dem Dingsda Verlag auf Burg Querfurt oder Kostproben aus Bernhard Springs neuestem Krimi in Leuna und Braunsbedra. Auch altbewährtes wie die „InterLese“ des Friedrich Boedecker-Kreises hat wieder einen Platz im Programm gefunden. Aber egal ob aufregend, lustig oder musikalisch – das Programm bietet für jeden Geschmack das passende. Mehr Informationen auf www.saalekreis.de (<http://www.saalekreis.de>).

Volksstimme, 8. September 2017

Im Rahmen der Lesereihe „Literatur und Schule“ der Fahrbücherei des Landkreises Stendal, die unterstützt wird vom Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt und dem Förderverein der Schriftsteller in Magdeburg, gab es jetzt Angebote für Klietzer Grundschüler.

Birgit Herkula aus Magdeburg hat für die Drittklässler gelesen. Zunächst stellte sie einige ihrer Bücher vor, so „Lang, oh lang, mein Olang“, ein heiteres Buch von den Menchen in Olang und der Natur um sie herum. Sie berichtete von dem Schulschreiberprojekt einer Magdeburger Grundschule und dem Buch „Ich bin ich“. Gemeinsam wurde aus dem Buch „Der kleine Kuckuck Fredrik wird wieder gesund“ vorgelesen. Die Schüler der 1. Klasse konnten zum ersten Mal den Bücherbus erkunden.

Volksstimme, 19. September 2017

Der beste Leser der dritten Klasse im Landkreis Börde ist in der Kulturfabrik gewählt worden. Zum ersten Mal in der Geschichte des Wettbewerbs gab es dabei ein Stechen zwischen zwei Kindern. Knapp gewann Oliver Reckert aus Barleben die Krone. Er wird im November im MDR-Funkhaus in Magdeburg um den Titel „Lesekönig Sachsen-Anhalt“ kämpfen.

Es traten die besten Vorleser und Vorleserinnen aus den vier Altkreisen gegeneinander an: Fenja Wöhlert für Oschersleben, Darius Frank für Wanzleben, Oliver Reckert für Haldensleben und Rosalie Kuckuck für Wolmirstedt.

Bibliothekarin Herta Springborn hatte für eine gemütliche Atmosphäre und viel Nervennahrung für die Kinder und ihre Mütter gesorgt. Trotzdem war die Aufregung natürlich groß. Zuerst las jedes Kind ein Stück aus einem selbst ausgesuchten Buch vor. „Dabei ist es wichtig, dass die Kinder den Text nicht auswendig lernen, um möglichst gut abzuschneiden. Sonst sind sie beim zweiten Teil zu aufgeregt und stottern nur herum“, erklärt Herta Springborn. Denn beim zweiten Teil des Wettbewerbs mussten die Schüler einen unbekanntem Text vorlesen. Offenbar hatten sich alle an diesen Ratschlag gehalten, denn auch die Überraschungsgeschichte „Das Traumfresserchen“ von Michael Ende lasen die Kleinen sicher und mit guter Betonung vor. Und so kam es zu einer Premiere in der Geschichte des Wettbewerbs: Zum ersten Mal seit

der Gründung der Lesekrone kam es zu einem Stechen zwischen zwei Kindern.

Rosalie und Oliver traten noch einmal gegeneinander an. Damit auch alles gerecht war, hatte Buchhändlerin und Jurymitglied Christine Heinz eine tolle Idee: Die Kinder sollten dieselbe Textstelle vorlesen, allerdings den Raum verlassen, wenn sie nicht dran waren. So hatte weder Rosalie noch Oliver einen Vorteil.

Doch auch für Fenja und Darius war der Tag noch nicht vorbei: Von Wettbewerbs-Teilnehmern wurden sie kurzerhand in die Jury befördert. Letztlich kürten Jung und Alt gemeinsam Oliver zum knappen Sieger. Alle Kinder haben schon viel gewonnen: Sie alle sind Lesekönige und Königinnen ihrer Schulen und Altkreise. Um das zu würdigen, bekamen sie je ein Buch, eine Urkunde und ein Federmäppchen geschenkt. Und worüber freut sich Oliver am meisten? „Ich habe mir ein Abenteuerbuch ausgesucht, die lese ich am liebsten!“ Und mit seinem Gewinn kann er auch gleich für Magdeburg trainieren. Aber erst, nachdem er gefeiert hat.

Volksstimme, 11. Oktober 2017

Die diesjährige Landesschreibwerkstatt für Schülerinnen und Schüler findet bzw. fand erstmals dezentral in fünf Stützpunkten in Sachsen-Anhalt statt. Ausgewählt wurden dafür in der Reihenfolge ihrer Termine je eine Schule in Schönebeck, Seehausen/Altmark, Zerbst, Magdeburg und Eisleben. Die Organisation lag in den bewährten Händen des Friedrich-Bödecker-Kreises Sachsen-Anhalt.

Im vergangenen Schuljahr hatten Kinder und Jugendliche rund 4500 Texte zum FBK-Schreibwettbewerb „Unzensiert und unfrisier“ eingesandt. Eine Jury wählte 90 Schüler im Alter von 8 bis 18 Jahren aus ganz Sachsen-Anhalt zur Teilnahme an der Landesschreibwerkstatt aus. Erfahrene Schriftsteller wie zum Beispiel Reiner Bonack, Juliane Blech, Birgit Herkula, Eva Maria Kohl, Diana Kokot oder Simone Trieder sollen den jungen Autorinnen und Autoren in Diskussionsrunden und Lesungen Anregungen zum Schreiben geben.

Bei der zweiten der insgesamt fünf Veranstaltungen trafen sich in den Herbstferien am Montag zehn junge Autoren aus dem Norden Sachsen-Anhalts in Seehausen. Als Veranstaltungsort diente die Gemeinschaftsschule „Johann Joachim Winckelmann“.

Deutschlehrerin Sabine Fehlandt und Sozialarbeiterin Mandy Gauditz begrüßten als Gäste neben den Teilnehmern auch die Schriftsteller Diana Kokot und Reiner Bonack. Zusammen mit den beiden Autoren, die an der Schule schon mehrere Projekte leiteten erlebten die Kinder Jugendlichen, die in zwei verschiedenen Altersgruppen arbeiteten, interessante Stunden. So versetzten sich die Mädchen und Jungen unter anderem in die Rolle eines Baumes oder Tieres und stellten deren Gedanken und Gefühle schriftlich dar.

Viel Spaß machte es allen, eine Kurzgeschichte zu schreiben, in der sieben vorgegebene Wörter ihren Platz finden mussten.

Die Zeit verging für fast alle viel zu schnell. Nach einer Pause am Nachmittag gab es dann im Beisein von einigen Eltern oder Lehrerinnen der Heimatschulen die Auswertung, bei der alle Teilnehmer ihre Werke zu Gehör bringen konnten.

Ausnahmslos bestätigten alle teilnehmenden Nachwuchsautoren, dass es ihnen sehr gut gefallen hat und sie gern wieder an solch einer oder einer ähnlichen Veranstaltung ihr Wissen und Können vervollkommnen würden. Ein Dank ging abschließend auch an die Gastgeber Schule, die auch vorbildlich für das leibliche Wohl gesorgt hatte.

Volksstimme, 19. Oktober 2017

Nele Romea Schwabe aus der Bartholomäischule in Zerbst hat sich die Lesekrone des Landkreises Anhalt-Bitterfeld geholt. Die Schülerin setzte sich gestern beim Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbs in Köthen durch. Als Teilnehmer des Vorlesewettbewerbs agierten die Sieger und Siegerinnen der Regionalauswahl von Zerbst, Bitterfeld und Köthen. Gegen Nele gingen Timo Krause aus der Grundschule Raguhn, Maya-Jolie König aus der Grundschule Greppin und Stella Hedemann von der Regenbogenschule Köthen ins Rennen. Zuerst stellten die Vorleser ihre mitgebrachten Bücher vor und erklärten, warum sie sich dieses Buch ausgesucht hatten. Anschließend bekamen sie einen unbekannt Text zum Vorlesen. Nachdem alle Teilnehmer beide Texte vorgelesen hatten, entschied eine Jury über den Lesekronen- Kreissieger. Nele vertritt nun den Landkreis Anhalt-Bitterfeld beim 10. Landeswettbewerb, der am 23. November im MDR-Funkhaus in Magdeburg stattfindet.

Volksstimme, 22. Oktober 2017

Die Landesschreibwerkstatt für schreibende Schüler fand zum ersten Mal an verschiedenen Orten gleichzeitig statt. Einer davon war Zerbst. In der Grundschule an der Stadtmauer kamen talentierte, schreibwütige Schüler zusammen und trafen auch Schriftsteller, mit denen sie an ihren Texten arbeiten und pfeilen konnten. Die Friedrich Boedekker Stiftung hatte in Vorhinein über das Projekt „Kindsein in Sachsen-Anhalt“ an den Schulen die Kinder zum Schreiben animiert.

Die besten Texte wurden ausgewählt, und ihre Verfasser nahmen an der Landesschreibwerkstatt teil. Kinder zwischen zehn bis zwölf Jahren, und Schüler zwischen zwölf bis 18 Jahren kamen in zwei Gruppen zusammen. Betreut wurden sie von Klaus W. Hoffmann und Elke Bannach. Die Themen der Texte waren so unterschiedlich wie die Kinder selbst, sagen die beiden Autoren: Phantasiegeschichten, Erlebnisse aus dem Alltag, Tiergeschichten, aber auch Horrorgeschichten sind dabei. Hoffmann beeindruckten alle Texte. Eine blieb besonders hängen: „Eine Detektivgeschichte, ein richtiger Kurzkrimi mit falscher Fährte und Spurensuche, allem was dazu gehört“, schwärmt er. Die Geschichten sollen als Anthologie in einem Buch veröffentlicht werden.

Mitteldeutsche Zeitung, 23. Oktober 2017

Die alte Villa in der Bernburger Straße 8, an der Ecke zum Mühlweg, kann auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurückblicken. 1873 erbaut, ist sie älteren Hallensern noch bis 1999 als Sparkassenfiliale bekannt, bevor sie zum Stadtjubiläum durch die Stiftung der Saalesparkasse saniert und zum Kunstforum derselben auserkoren wurde. Das ist bekanntlich mit der Schließung des Kunstforums Geschichte.

Nun aber, nach langem Hin und Her, gibt es mit dem Verein Literaturhaus unter Vorsitz des Regisseurs und Schauspielers Alexander Suckel, neue Nutzer. Und die sind voller Elan: In das neue Literaturhaus, eben jenes ehemalige Kunstforum der Sparkassenstiftung, zieht jetzt bereits mit ersten Veranstaltungen langsam wieder Leben ein. Quasi zum Premierenabend hatte der Verein jüngst in einen der vielen stilvoll sanierten Räume eingeladen - Anlass boten die Klopstock-Literaturtage. Und wie es sich für die künftige Nutzung des Hauses

geziemt, wurde natürlich gelesen. Herausgeber Jürgen Jankofsky und Verleger Harry Ziethen stellten zum einen die sachsen-anhaltinische Literaturzeitung „oda - Ort der Augen“ vor.

Mitteldeutsche Zeitung, 16. November 2017

„Von Veldeke zu Face- und e-book“ heißt eine Tagung des Friedrich-Bödecker-Kreises in Sachsen-Anhalt, die vom heutigen Freitag bis zum Sonntag in der Akademie „Haus Sonneck“ in Naumburg stattfindet. Mit Jürgen Jankofsky, Geschäftsführer des Bödecker-Kreises, sprach Constanze Matthes.

Was sind Inhalt und Ziel der Tagung?

Wie es schon der Titel der Veranstaltung verdeutlicht, wollen wir einen großen Bogen schlagen und die Autoren auf ein großes Erbe unseres Landes einstimmen und dieses damit aufwerten. Im Mittelpunkt stehen dabei unter anderem Friedrich Gottlieb Klopstock und Heinrich von Veldeke, der auf der Neuenburg den ersten höfischen Roman geschrieben hat. Das wissen viele nicht. Mit der Tagung sowie einer Lesung wollen wir sowohl die Autoren als auch die breite Öffentlichkeit auf diesen Schatz hinweisen. Als Ergebnis der Tagung soll eine Anthologie mit Texten zum Thema im Mitteldeutschen Verlag erscheinen.

Deshalb dient Naumburg mit der Nähe zu Freyburg als Tagungsort?

Ja. Eine solche Veranstaltung können wir nicht in Magdeburg oder in der Altmark machen, sondern nur im passenden historischen Umfeld. Das Haus Sonneck dient uns als Diskussionsort. Auf Schloss Neuenburg findet schließlich am Sonnabend ab 16 Uhr die Lesung statt.

Die Tagung soll sich vor allem an jüngere Autoren richten. Wie steht es um den Schriftstellernachwuchs in Sachsen-Anhalt?

Wir sind das einzige Bundesland, das ein System der literarischen Nachwuchsförderung vorhält. Der Bödecker-Kreis unterstützt bereits Kinder und Jugendliche sowie Nachwuchsgruppen beim Schreiben. Wenn man so will, kann jeder, der gern schreibt, begleitet werden - beginnend im Alter von acht Jahren bis zum Erscheinen seines ersten Buches. Zudem gibt es die Möglichkeit der Literaturförderung des

Landes, mit der ein Stipendium oder ein Druckkostenzuschuss für das erste Buch ausgereicht werden. Um dieses System der Förderung, das uns sehr wichtig ist, beneiden uns andere Länder.

Mitteldeutsche Zeitung, 19. November 2017

Sachsen-Anhalts Staats- und Kulturminister Rainer Robra nimmt am heutigen Sonnabend an einer „Veldeke-Lesung“ im Festsaal des Schlosses Neuenburg teil. Diese findet im Rahmen der Autorenbegegnungen „Von Veldeke zu Face- und e-Book“ statt. Wilhelm Bartsch, Kristina Schippling und Peter Winzer werden ihre jüngst erschienenen Bücher vorstellen. Beginn ist 16 Uhr. Die vom Bödecker-Kreis organisierte Veranstaltung dauert drei Tage.

PRESSEMITTEILUNGEN/MAILS/BRIEFE etc.

PRESSE-Mitteilung des Friedrich-Bödecker-Kreises in Sachsen-Anhalt e.V. vom 13. September 2017

Die diesjährige InterLese findet vom 25. bis 28. September unter dem Motto „Robin Hood today“ statt.

Teil nehmen neben Autorinnen und Autoren aus Sachsen-Anhalts auch Autorinnen und Autoren aus Armenien, Belgien, China, Eritrea, Georgien, Indien, Israel, Montenegro, Russland, Syrien, Tschechien und der Türkei.

Höhepunkte dieser literarischen Veranstaltungsreihe werden sein:

25.09. – 19.00 Uhr, Saalesparkasse Merseburg: Eröffnungsveranstaltung u.a. mit Bhaswati Chatterjee (Japan) und Wahid Nader (Sachsen-Anhalt/Syrien).

26.09. – 19.00 Uhr, Landesvertretung Sachsen-Anhalts beim Bund, Berlin: Lesung u.a. mit Margarita Bitvutskih (Russland), Antje Eiger (Israel) und Samson Solomon (Eritrea).

27.09. – 17.00 Uhr, Literaturhaus Magdeburg: InterLese-Kolloquium u.a. mit: Dato Barbakadse (Georgien), Astghik Tarloyan (Armenien) und Dragana Tripkovic (Montenegro).

Weitere Veranstaltungen finden auch mit weiteren Autorinnen und Autoren in Schulen und Bibliotheken des Landes, vor allem im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, in der Landeshauptstadt und im Saalekreis sowie in Kooperation mit der Landesvertretung Sachsen-Anhalts in Brüssel statt. Mehr über www.fbk-lsa.de

Mit freundlichen Grüßen
Jürgen Jankofsky
FBK-Geschäftsführer

Lesekrone 2017: Hannah Duve aus Halberstadt zur Lese-Königin im Landkreis Harz gekrönt

Der Landkreis Harz hat eine neue Königin – eine Vorlesekönigin. Im Regionalauscheid der Lesekrone 2017 setzte sich Hannah Duve von der Grundschule „Anne Frank“ in Halberstadt vor Leonie Michalowski aus Ilsenburg und Jeronimo Kebe aus Gernrode gegen TeilnehmerInnen aus dem gesamten Landkreis Harz durch. Das Bildungshaus Carl Ritter in Quedlinburg mit Sitz der Kreisbibliothek Harz bot am heutigen Mittwoch den perfekten Rahmen für den Vorlesewettbewerb.

Für den Vergleich lasen die fünf Mädchen und vier Jungen, die sich zuvor in schul- oder stadtinternen Wettstreiten durchsetzten, aus einem eigens mitgebrachten Buch und einen unbekanntem Text. Viertklässlerin Hannah überzeugte mit den Vorlesefähigkeiten ihres Lieblingsbuches „Hunde muss man gar nicht mögen“ von M. Heesen und trug den vom Team der Kreisbibliothek gewählten Textabschnitt aus dem norwegischen Kinderbuch „Super Bruno“ von Håkon Øvreås am Besten vor. Die dreiköpfige Jury mit Bibliothekarin Katrin Nachtwey-Hofmann, Buchhändlerin Birgit Meinicke und die Vorlesesiegerin der 6. Klassen im Jahr 2016, Anne Köhler, bewerteten Lesetechnik, Interpretation und Textauswahl.

Die Wahl auf einen Sieger oder eine Siegerin fiel schwer. Alle Kinder beeindruckten mit tollen Leseleistungen und erhielten am Ende des Wettbewerbs eine Urkunde sowie ein weiteres Buch von Håkon Øvreås als Erinnerung und Geschenk überreicht. Für Lese-Königin Hannah Duve geht es nun am 23. November nach Magdeburg zum Finale des Vorlesewettbewerbs im MDR-Funkhaus Magdeburg, der vom Friedrich-Bödecker-Kreis e.V. initiiert ist.

Mehr Informationen zur Kreisbibliothek Harz

<http://kvhs-harz.de/kreisbibliothek-harz/>

Mehr Informationen zum Initiator des Projekts Lesekrone Friedrich-Bödecker-Kreis e.V.

<http://fbk-lsa.de/>

Mehr Informationen zum Projekt Lesekrone:

<http://fbk-lsa.de/index.php?id=379>

**20. September bis 30. Oktober 2017, Literaturhaus
Ausstellungseröffnung: „Wie wär's in einer anderen Welt?“ -
Kinder- und Jugendliteratur aus Sachsen-Anhalt.**

Auf der Suche nach einem neuen Lieblingsbuch?

Die Ausstellung „Wie wär's in einer anderen Welt“ – Kinder- und Jugendliteratur aus Sachsen-Anhalt präsentiert Kinderbücher und Literatur für junge Leser und Jugendliche verschiedener Altersgruppen und natürlich auch für deren Eltern und Großeltern.

Dabei kommen sowohl die ältere Schriftstellergeneration als auch jüngere Autoren zu Wort, die sich dem Schreiben für kleine und große Kinder widmen, mal frech, mal launisch, mal kunterbunt – und spannend sowieso!

Man kann mit Ernst Paul Dörfler und den Elb-Bibern auf Weltreise gehen, mit Jürgen Jankofsky und seinen Helden Anna Hood, Achmed und Anna unterschiedliche Länder bereisen und verschiedene Sprachen kennenlernen oder sich über Sachsen-Anhalt und die niederdeutsche Kinderliteratur informieren – aber eben nicht nur das. Spiele, Rätsel und Puzzle, die die Schriftstellerinnen und Schriftsteller für ihre jüngsten Leser entworfen haben, laden zum Mitmachen ein!

Die Ausstellung für die ganze Familie präsentiert sowohl Materialien aus dem Archiv und der Bibliothek des Literaturhauses, sie wird aber vor allem lebendig durch das, was die Autoren ihren Lesern, ob jung ob alt, mitzuteilen haben: welches Buch sie selbst als Kind am liebsten gelesen haben, wann sie mit dem Schreiben begonnen haben oder warum sie noch heute gern für Kinder schreiben.

Am Eröffnungstag – dem Weltkindertag – am 20. September 2017, um 14.00 Uhr im Literaturhaus steht selbstverständlich der literarische Nachwuchs im Mittelpunkt: Schreibende Schüler mit ihrem ganz alterstypisch neugierig-kritischen Blick und der Hallenser Schriftsteller Dirk Bierbaß stellen Ergebnisse

des diesjährigen Schreibaufrufs "Unzensiert und unfrisiert: Erzählt uns was!" vor, musikalisch begleitet von Randy Darius. Das Grußwort spricht Dr. Karsten Steinmetz, Bundesgeschäftsführer des Friedrich-Bödecker-Kreises.

Die Ausstellung geht bis zum 30. Oktober 2017 und ist zu den Öffnungszeiten des Literaturhauses zu besichtigen.

Auskünfte/Voranmeldungen für alle Veranstaltungen unter Tel.: (0391) 4044995
Eintritt frei.

PRESSE-Information
des Friedrich-Bödecker-Kreises in Sachsen-Anhalt e.V.
vom 28.09.2017

Die diesjährige Landesschreibwerkstatt für Schüler findet erstmals dezentral in 5 Stützpunktschule in Sachsen-Anhalt statt:

am 05.10. in der Sekundarschule „Maxim Gorki“ Schönebeck

am 09.10. in der Gemeinschaftsschule Seehausen/Altm.

am 14.10. in der Grundschule „An der Stadtmauer“ Zerbst

am 21.10. in der Grundschule „Am Elbdamm“ Magdeburg

am 21.10. in der Grundschule „Thomas Müntzer“ Eisleben

Im letzten Schuljahr hatten Kinder und Jugendliche rund 4.500 Texte zum FBK-Schreibwettbewerb "Unzensiert und unfrisirt" eingesandt. Eine Jury wählte 90 Schüler im Alter von 8 bis 18 Jahren aus ganz Sachsen-Anhalt zur Teilnahme an der Landesschreibwerkstatt aus.

Erfahrene Schriftsteller wie Reiner Bonack, Juliane Blech, Birgit Herkula, Eva Maria Kohl, Diana Kokot oder Simone Trieder werden den jungen Autoren in Diskussionsrunden und Lesungen Anregungen zum Schreiben geben.

Jürgen Jankofsky
FBK-Geschäftsführer

Mail vom 28.9.2017

Lieber Janko,
die Lesung heute Vormittag in der August-Bebel-Schule in Leuna bei Zehntklässlern mit Dragana Tripkovic verlief sehr schön. Dragana war von den jungen Leuten begeistert, und die Schüler waren von Dragana begeistert. Wir haben eine kurze Lesung gemacht und dann ein lockeres Gespräch mit den Schülern geführt, die sich wirklich interessiert zeigten und viele, kluge Fragen gestellt haben.
Dragana bat mich, Dir und Ute Eggert und Ilona Lückrandt herzlichste Grüße auszurichten, es habe ihr bei der InterLese sehr gut gefallen. Das spürte ich auch. Sie blühte ja regelrecht immer mehr auf.
Herzliche Grüße,
Conni (Marks)

Mail vom 9.10.2017

Lieber Janko,
wir hatten heute eine ganz tolle Landes-Schülerschreibwerkstatt in Seehausen.
Alle waren bestens vorbereitet – nicht nur die Schule (dickes Lob!) und wir Seminarleiter, sondern auch die jungen Autoren. Es sind wunderbare Texte entstanden (und das im Sinne des Wortes)
So verging die Zeit wie im Fluge.
Ein Pressevertreter war auch da.
Mit besten Abendgrüßen!
Diana (Kokot)

Presse-Info des Friedrich-Bödecker-Kreises in Sachsen-Anhalt e.V.
vom 10.10.2017

Auf der Frankfurter Buchmesse wird der neue Lyrikband „Urbild, Abbild und die Wesen im Garten“ der türkischen Autorin Arzu Demir seine Premiere erleben.

Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass Arzu Demir danach nach Sachsen-Anhalt kommen und dieses Buch

am Dienstag, d. **17.10.2017, ab 8.30 Uhr**

in der **Sekundarschule Schkopau** vorstellen und mit Schülern diskutieren wird.

Begleitet wird sie vom Stellv. Bundesvorsitzenden des Verbandes Deutscher Schriftsteller, Imre Török.

Jürgen Jankofsky
FBK-Geschäftsführer

Pressemittlung des Literaturhaus Halle e.V.

Vom 10.10.2017

Erstmals wird es im künftigen Literaturhaus Halle im Kunstforum der Saalesparkasse am 16. Oktober, um 19.00 Uhr, im Rahmen der Klopstock-Literaturtage eine Veranstaltung geben: die Literaturzeitschrift Sachsen-Anhalt "oda - Ort der Augen" wird durch den Herausgeber Jürgen Jankofsky und den Verleger Dr. Harry Ziethen vorgestellt. Lesen werden Ashot Alexanian aus Armenien sowie die Hallenser Autoren Dirk Bierbaß und André Schinkel. Als Überraschungsgäste werden die türkische Lyrikerin Arzu Demir und der Stellv. Bundesvorsitzende des Verbandes Deutscher Schriftsteller, Imre Török, erwartet. Der Eintritt ist frei.

**Presse-Info der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt
Nr. 621/2017
Magdeburg, 13. Oktober 2017**

Eröffnung der Klopstock-Literaturtage in Halle (Saale)

Kulturstaatssekretär Dr. Gunnar Schellenberger wird am Sonntag, 15. Oktober 2017, 15.00 Uhr, an der Eröffnung der Klopstock-Literaturtage teilnehmen und Grußworte der Landesregierung überbringen. Die Klopstock-Literaturtage werden eröffnet im Stadtmuseum Halle, Christian-Wolff-Haus, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle. Medienvertreter/innen sind herzlich zur Eröffnung der Klopstock-Literaturtage eingeladen. Schellenberger steht im Anschluss an die Eröffnungsveranstaltung für Presseanfragen zur Verfügung.

Hintergrund

Die diesjährigen Literaturtage des Landes Sachsen-Anhalt finden vom 15.-18. Oktober 2017 in Halle (Saale) im Zeichen des Namensgebers des Landes-Literaturpreises, Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803), unter dem Titel „Sprache – Dichtung – Politik“ statt. Das ausführliche Programm sowie weitere Informationen können hier entnommen werden:

www.klopstock-literaturtage.de

**Presse-Info der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt
Nr. 623/2017
Magdeburg, 15. Oktober 2017**

Klopstock-Literaturtage 2017 eröffnet

Kulturstaatssekretär Dr. Gunnar Schellenberger hat heute in Halle die Klopstock-Literaturtage eröffnet. „Die Landesliteraturtage sind ein fester Termin im Kulturkalender und bilden einen Höhepunkt im literarischen Leben unseres Landes. Sie bringen zahlreiche Autoren aus Sachsen-Anhalt, aber auch aus Nachbarländern zusammen und laden mit vielfältigen Veranstaltungen zum Entdecken in die Welt der Literatur ein“, erklärte Schellenberger bei der Eröffnungsveranstaltung im Christian-Wolff-Haus des Stadtmuseums Halle.

Unter dem Motto „Sprache – Dichtung – Politik. Klopstock-Literaturtage“ stellen die diesjährigen Literaturtage des Landes erstmals den Namensgeber des Landes-Literaturpreises Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803) in den Mittelpunkt. „Sachsen-Anhalt besitzt ein reiches literarisches Erbe. Die Landesregierung bekennt sich ausdrücklich zur Pflege dieses besonderen Erbes“, erklärte Schellenberger weiter. „Daher wurde mit dem 2015 neu ausgerichteten ‚Klopstock-Preis für neue Literatur‘ bewusst ein renommierter Literaturpreis geschaffen, der an einen berühmten Sohn des Landes erinnern soll“, so Schellenberger.

Die Klopstock-Literaturtage laden vom 15.-18. Oktober 2017 mit einer Vielzahl von Veranstaltungen zu Symposien, Lesungen und Gesprächen an zum Teil ungewöhnlichen Orten in der Stadt ein, wie dem Wasserturm-Nord oder dem Historischen Straßenbahndepot. Ein Höhepunkt wird ein Tag der Kinder- und Jugendliteratur sein, der schon die jüngsten Leser zum Geschichtenerfinden einlädt. Darüber hinaus nehmen die Preisträger des Klopstock-Förderpreises (2015-2017) an einer gemeinsamen Lesung teil. Ein Lyrikabend schließt die Klopstock-Literaturtage ab.

Veranstaltet werden die Literaturtage vom Klopstock e.V. (Quedlinburg) in Kooperation mit dem Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, dem Gleimhaus Halberstadt und dem Friedrich-Bödecker-Kreis e.V. in Sachsen-Anhalt sowie ferner in Zusammenarbeit mit der Stadt Halle, den Franckeschen Stiftungen zu Halle und dem Germanistischen Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Die Verleihung des Klopstock-Preises für neue Literatur findet am 28. November 2017 in Quedlinburg statt. Weitere Informationen können der offiziellen Webpräsenz unter www.klopstock-literaturtage.de entnommen werden.

Geschichten über Luther und Lutheraner – Heitere Erzählungen von Siegfried Berger

Seit dem 23. September finden im Saalekreis die Literaturtage des Landkreises statt. Die Siegfried-Berger-Stiftung wird sich am Sonnabend, dem 21. Oktober, 16:00 Uhr im Domherren-Café am Krummen Tor ihrem Namensgeber, dem Schriftsteller Siegfried Berger, zuwenden.

Berger ist bekannt als ein Erzähler, der sich dem mitteldeutschen Menschenschlag und diesem dabei gern auf heitere Weise zuwendet. Diese Eigenschaft war mit dafür verantwortlich, dass er in unserer Region einer der meistgelesenen Autoren seiner Zeit war. Und wenn es schon um „Leute von hier“ ging, dann machte er mit seiner freundlichspitzen Feder auch nicht vor denen mit einem Pfarramt betrauten halt. Seine Titelgeschichte des Erzählbands „Das verheimlichte Reiseziel“ zum Beispiel handelt von einem solchen, der uns nur allzu vertraut ist, weil ...

Stopp! Ja nicht allzu viel verraten! Einfach hinkommen, hinzusetzen, zuhören und Vergnügen haben. Es lesen Karin Gittel, Michael George und Jürgen Jankofsky, für die musikalische Begleitung sorgt der Gitarrist Rustam Yuzbashov.

www.siegfried-berger-stiftung.de

Mail vom 17.10.2017

Lieber Janko,
die Rückmeldungen von den Landes Schreibwerkstätten sind ja alle top, die Entscheidung, es dezentral zu machen, war absolut richtig. Ich denke, dass die letzten Veranstaltungen es bestens abrunden. Ich bin schon gespannt auf die Texte.
Herzlich aus Halle grüßt
Dirk (Bierbaß)

Presse-Information
"Von Veldeke zu Face- und e-book"
vom 1.11.2017

Im Auftrag des Kulturministeriums Sachsen-Anhalts entwickelte der Friedrich-Bödecker-Kreis des Landes eine Autorentagung, um einen Diskussionsrahmen von der literarischen Erbpflege bis zu neuesten Publikationsformen aufzuspannen und entsprechende Orientierungen zu geben. Vor allem jüngere Autoren werden in der Akademie „Haus Sonneck“ mit Wissenschaftlern wie Prof. Dr. Hans-Joachim Solms, der Vorsitzenden des Literaturbeirats Sachsen-Anhalt Dr. Ute Pott, Verlegern wie Roman Pliske und gestandenen Autoren wie Richard Pietraß zusammentreffen.

Im Rahmen dieser Tagung **"Von Veldeke zu Face- und e-book"** wird es am *18. November 2017* um *16.00 Uhr* im Festsaal der *Freyburger Neuenburg* (wo der Romancier Heinrich von Veldeke vor etwa 850 schrieb) eine Lesung mit Wilhelm Bartsch, Kristina Schippling und Peter Winzer geben. Die Moderation übernimmt Jürgen Jankofsky. Rainer Robra, Staats- und Kulturminister des Landes Sachsen-Anhalt, wird ein Grußwort sprechen.

Wir laden herzlich zu dieser Lesung ein.

Mail vom 7.11.2017

Kleine Rückmeldung von Wolf Stein und mir zur dezentralen Landesschreibwerksatt:

Das Schreiben hat allen viel Spaß gemacht. Arbeit in Gruppen war gut, freie Wahl auch (manche wollten eher in Ruhe arbeiten, andere mit mehr Anregung). Einen Teamer einzusetzen war eine sehr gute Idee. Wir konnten so sorglos arbeiten. Alles war perfekt organisiert. Das Geld stand uns auch rechtzeitig zur Verfügung. Gern wieder und danke, dass ihr an uns gedacht habt!

Herzliche Grüße, auch im Namne von Wolf Stein
Birgit (Herkula)

PRESSE-MITTEILUNG

vom 15.11.2017

Grundschüler konkurrieren um die "Lese-Krone" Sachsen-Anhalts

Am Jahresanfang hatten der Friedrich-Bödecker-Kreis, die Magdeburger Grundschule "An der Klosterwuhne" und die Landesfachstelle für öffentliche Bibliotheken aufgerufen, zum zehnten Mal den besten Vorleser zu ermitteln.

Fast 400 Grundschulen des Landes folgten diesem Aufruf, womit dieser Vorlese-Ausscheid einmal mehr zu einem der erfolgreichsten Grundschul-Wettbewerbe in Sachsen-Anhalt wurde.

Nach regionalen Zwischenausscheiden, die vor allem in Bibliotheken aber auch in Buchhandlungen stattfanden, treten nun 14 Viertklässler als Vertreter ihrer Landkreise bzw. kreisfreien Städte an, um herauszufinden, wem die "Lese-Krone" Sachsen-Anhalts gebührt.

Wir laden herzlich ein, beim-Jubiläums-Landesausscheid der besten Vorleser der Grundschulen

am **23. November 2017**
um **14.00 Uhr**
im **MDR-Funkhaus Magdeburg** (Stadtparkstraße 8)

dabei zu sein und darüber zu berichten.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Jankofsky
FBK-Geschäftsführer

Mail vom 19.11.2017 zu „Von Veldeke bis Face- und e-book“

Lieber Janko,
vielen Dank für die Weiterleitung der Fotos. Das ist eine tolle Erinnerung. Mario hat mit professionellem Blick die Atmosphäre wunderbar eingefangen!
Um Dir eine kleine Rückmeldung zu geben, ich finde diese thematische Aufhängung sehr gut, es waren ganz spannende Beiträge, und das „freie Wort“ kam trotzdem nicht zu kurz! Dank für die schönen Tage am geliebten Ort!

Herzliche Grüße zum Sonntagabend von Simone(Trieder)

Mail vom 20.11.2017 zu „Von Veldeke bis Face- und e-book“

Lieber Jürgen,
mit erfüllter und tiefer Dankbarkeit bin ich gerade wieder zu Hause angekommen.
Ahorn und Wein in Gelb, Wolken, grau-violett, eine goldene Sonne, Herbstnebel über Unstrut und Saale, das waren äußere Schönheit und Rahmen dieser, meines Erachtens, sehr gelungenen Autorenbegegnungen „Von Veldeke zu Face- und e-book“ gewesen. Die innere Schönheit bezog sich jedoch nicht nur auf das vielseitige, neue Horizonte öffnende, Programm, sondern eben auch auf die Autorenbegegnungen.
Das Rahmenprogramm hast du für uns äußerst vielseitig gestaltet. „oda – Ort der Augen – Blätter für Literatur aus Sachsen-Anhalt“ wurde uns vorgestellt, wie auch einige Verlage aus unserem Bundesland. Doch auch Heinrich von Veldeke, der Ahnherr der ersten deutschen Klassik sowie die literarische Erbpflege in Sachsen-Anhalt wurden uns kurzweilig, teils sogar vergnüglich, näher gebracht. Höhepunkt war natürlich der Rundgang auf der Neuenburg mit anschließender Lesung, bei der auch Rainer Robra, Staats- und Kulturminister Sachsen-Anhalts, nicht nur interessiert anwesend war sondern auch ein persönliches Grußwort an uns richtete.

Einen großen Raum nahmen natürlich die Teilnehmerlesungen und Textdiskussionen ein, erweitert um Hintergründe und Entstehung eines Dokumentarfilms sowie einen Brückenschlag durch Übersetzungen. Abgerundet wurden die Tage nicht zuletzt durch das leibliche Wohl und die gemütlichen Stunden bis weit nach Mitternacht.

Summa Summarum durfte ich, durften wir, sehr viele neue Anregungen, Gedanken und Informationen mit nach Hause tragen, die uns sicherlich noch eine ganze Weile beschäftigen werden.

Es tut sehr gut, sich im literarischen Netzwerk Sachsen-Anhalts nicht nur aufgefangen sondern auch integriert zu fühlen. Dafür dir und euch allen, die als Vortragende und Organisatoren tätig waren, nochmals meinen ganz herzlichen Dank!

Thilo (Schwichtenberg)

Mail vom 21.11.2017

Lieber Janko,

schön und intensiv waren die drei Tage im Haus Sonneck. Ich habe meine Textausbeute, die dort entstanden ist angehängt. Sie erzählen von dort, greifen auf, was ich sah.

Mit Grüßen in den Abend, danke für das Organisieren und auf bald,
Juliane (Blech)!

Kulturkonferenz Sachsen-Anhalt e.V.

Pressemitteilung

Magdeburg, 22. November 2017

Bilanz Mitgliederversammlung 2017

Am 20.11.2017 fand die diesjährige Mitgliederversammlung der Kulturkonferenz Sachsen-Anhalt e.V. im Forum Gestaltung Magdeburg statt.

Im thematischen Zentrum standen die Bilanz der Tätigkeiten seit der letzten Mitgliederversammlung, die gegenwärtigen Herausforderungen und die Planungen der Kulturkonferenz für 2018.

So wurde von allen Mitgliedern positiv bewertet, dass sich neben den regelmäßigen Gesprächen der Kulturkonferenz mit dem Minister für Kultur und dem Chef der Staatskanzlei, Herrn Rainer Robra, ebenso eine verstetigte Dialogreihe mit dem Bildungsministerium entwickelt hat. Gleichzeitig wurde festgestellt, dass das bundesweite Interesse an der Kulturkonferenz Sachsen-Anhalt kontinuierlich gestiegen ist, wofür die Teilnahme an einer Podiumsdiskussion der Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V., eine Einladung der Kulturverbände aus Rheinland-Pfalz zu einem Referat nach Mainz (an der auch die Kultur-Abteilungsleiter aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen und der Geschäftsführer des Kulturrats Thüringen teilgenommen haben) und die Verstetigung des jährlich stattfindenden länderübergreifenden Austauschs durch die Mitteldeutsche Kulturklausur mit dem Kulturrat Thüringen und dem Kultursenat Sachsen exemplarisch stehen.

Dem gegenüber übten viele Mitglieder der Kulturkonferenz Kritik an der bisherigen Zuwendungspraxis des Landes: „Wenn Zuwendungsbescheide erst im November des Förderjahres erteilt werden und verspätete vorzeitige Maßnahmebeginne den geplanten Projektbeginn um Monate nach hinten verschieben, besteht ein prinzipielles Verwaltungsproblem“, so Dr. Christian Reineke, Vorsitzender der Kulturkonferenz. „Es kann nicht sein, dass für Projekte, die im Landesinteresse stehen, Privatkredite aufgenommen

werden müssen, um die Honorare der Mitarbeiter vorzufinanzieren. Hier bedarf es einer grundsätzlichen Änderung der Zuwendungspraxis des Landes.“

Für viele Mitglieder der Kulturkonferenz besteht ein weiteres Grundproblem darin, dass nach wie vor die notwendige Eigenbeteiligung von Projektförderung zu hoch ist. Auf dieses Problem hat die Kulturkonferenz auch bei der Novellierung der Kulturförderrichtlinie hingewiesen. So bleibt die paradoxe Situation bestehen, dass zwar Landesfördermittel für Projekte zur Verfügung stehen, sie jedoch nicht von den Projektumsetzenden abgerufen werden können.

Für 2018, so Reineke weiter, hat sich die Kulturkonferenz viel vorgenommen: „Im nächsten Jahr plant die Kulturkonferenz zahlreiche Veranstaltungen, für die schon jetzt hochkompetente Kooperationspartner zur Verfügung stehen. Darunter fallen die drei Fachtagungen zur Digitalisierung im Kulturbereich, zur Kooperation von allgemein bildenden Schulen und außerschulischen kulturellen Bildungseinrichtungen und zur Kultur im ländlichen Raum. Gleichzeitig werden wir anlässlich des 5-jährigen Bestehens der Kulturkonferenz zu einem parlamentarischen Abend einladen und die diesjährige Mitteldeutsche Kulturklausur in Magdeburg durchführen.“

Auf der Mitgliederversammlung der Kulturkonferenz wurde auch eine Nachwahl zum Vorstand durchgeführt. Somit setzt sich dieses Gremium zusammen aus Dr. Christian Reineke (Vorsitzender), Sybille Lucas (stellvertretende Vorsitzende), sowie den Beisitzern Susanne Kopp-Sievers, Dr. Annette Schneider-Reinhardt, Lars Johansen und Ulrich Katzer.

Mitglieder der Kulturkonferenz Sachsen-Anhalt e.V.

1. Aktion Musik – local heroes e.V.
2. Archäologische Gesellschaft in Sachsen-Anhalt e.V.
3. Berufsverband Bildender Künstler Sachsen-Anhalt e.V.
4. Das Gleimhaus in Halberstadt
5. Deutsche Orchestervereinigung e.V.
6. Deutscher Bühnenverein e.V., Landesverband Ost

7. Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e.V.
8. Landesarbeitsgemeinschaft soziokultureller Zentren in Sachsen-Anhalt e.V.
9. Landesheimatbund Sachsen-Anhalt
10. Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e.V.
11. Landesverband der Musikschaffenden Sachsen-Anhalt e.V.
12. Landesverband der Musikschulen Sachsen-Anhalt e.V.
13. Landesverband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller Sachsen-Anhalt in Ver.di
14. Landesverband Offener Kanäle Sachsen-Anhalt e.V.
15. Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband e.V.
16. Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.
17. Landeszentrum Spiel & Theater Sachsen-Anhalt e.V.
18. Mitteldeutsche Gesellschaft für Industriekultur
19. Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V.
20. Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Landesbezirk SAT, Fachbereich Medien/Kunst
21. Werkleitz-Gesellschaft e.V.

(Weitere Infos unter: www.kulturkonferenz-sachsen-anhalt.de)

Presse-Einladung des FBK
Vom 30.11. 2017

Abschlussveranstaltung „Autorenbegegnungen – Literatur lesen und schreiben mit Profis“ des Bundesverbandes der Friedrich-Bödecker-Kreise
im Rahmen von „Kultur macht stark . Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Ort: **Stiftung Luthergedenkstätten, Lutherhaus, Collegienstraße 54, 06886 Lutherstadt Wittenberg**

Termin: **9. Dezember 2017, 15.00 Uhr**

Begrüßung **Dr. Stefan Rhein**, Direktor Stiftung Luthergedenkstätten Sachsen-Anhalt

Grußwort **Dr. Reiner Haseloff**, Ministerpräsident Sachsen-Anhalt

Eröffnung **Kornelia Haugg**, Abteilungsleiterin BMBF

Poetry-Slam-Intermezzo

Bas Böttcher, Autorenpatte, Berlin

Vorstellung des 5-Jahres-Projektes anhand des Autorenpatenschaftsbuches Nr. 30 **Prof. Dr. Michael Ritter**, Mitherausgeber, MLU Halle-Wittenberg
Jürgen Jankofsky, Projektleiter, Stellv. FBK-Bundesvorsitzender

*Vertreter Lokaler Projektpartner aus 15 Bundesländern lesen Texte aus den jeweiligen Autorenpatenschaftsbüchern –
Schreibende Schülerinnen und Schüler aus Sachsen-Anhalt stellen dazu ihre jeweiligen Rezensionen vor*

Musik Schüler der Musikschule Lutherstadt Wittenberg

Malte Blümke

FBK-Bundesvorsitzender

Jahresplanung 2018 - Friedrich-Bödecker-Kreis Sachsen-Anhalt e.V.

(Stand 29.11.17)

Jan.-Dez	Beteiligung am Bundesprojekt „Bündnisse für Bildung II“
Jan-Dez.	FBK-Literaturfernsehen im OK Magdeburg am: ???/???.???./???
Jan-Dez.	Monatliche Zusammenkünfte der Nachwuchsgruppen Halle und Magdeburg Auftakt Halle am 08.01. im Haus Fischer-von-Erlach-Str. 28 (weiter jeden 2. Mo im Monat, 19.00), Auftakt Magdeburg am 24.01. im Literaturhaus (weiter jeden 4. Mi im Monat, 16.00)
Jan-Dez.	Unterstützung der Pelikan-Reihen: „Magdeburger Schreibrunde“ (2. Dienstag d.M. 10.00 Uhr in „Urania“, MD Nicolaiplatz 5); „Burger-Autorenkreis“ (am 1. Montag d.M. 18.00 Uhr in der Stadtbibliothek „B. Reimann“ sowie der „Jerichower Schreibrunde“ im Fachkrankenhaus Jerichow n.V.
Jan.-Dez.	Workshop-Reihe in Zusammenarbeit mit den Franckeschen Stiftungen, Start am 11.01. (weiter jeden 2. Mi im Monat, 16.00 Uhr)
Jan-Dez	Projekt „Stadtschreibwerkstatt“ mit der Schreibrunde Wernigerode und der Stadtbibliothek Salzwedel
02.-05.03. März-Juli	Unterstützung Eröffnung Literaturhaus Halle Bücherfrühling u.a. mit: 21.03. Eröffnung des Bücherfrühlings in Braunsbedra/ 15.-18.03. Beteiligung an FBK-Aktivitäten auf der Leipziger Buchmesse und Leitung eines Diskussionsforum „Bündnisse für Bildung 2“ ???. Unterstützung des Halberstädter Literaturwettbewerbs Buchpremierer „Schulschreiberbuch“ in Loburg (???) , Laucha (17.04.) und Magdeburg (???) ???. Regionale Schreibwerkstätten im Salzlandkreis 25.04. Buchpremiere „Unzensiert und unfrisirt“ in den Franckeschen Stiftungen Halle ???. u. ???. Unterst. der Magdeburger Grundschul-Vorlesewettbewerbe 08.05. Unterst. des Burgenländer Grundschul-Vorlesewettbewerbe 25.06. Literaturfest in der St. Franziskus Schule Halle
April-Okt.	Beteiligung an der Landesgartenschau in Burg – u.a. mit Schulschreiberbuch-Premiere am 01.06.
April-Dez.	Beteiligung am PEN-Projekt „Schule und Exil“
Mai-Dez.	„Kindsein in Sachsen-Anhalt“ in Osterburg, Aschersleben, Magdeburg, Loburg und Eisleben
Mai-Dez .	„Schulschreiber“-Projekte in Havelberg, Schönebeck, Zerbst und Laucha
Mai-Dez	Projekt „Lese-Krone Sachsen-Anhalt“
02.05.	FBK-Jahresversammlung im Literaturhaus Halle
04.-06.05.	Workshop der FBK-Nachwuchsgruppe MD in Arendsee mit Reiner Bonack
05.05.	FBK-Bundesversammlung in Magdeburg
09.-19.05.	Beteiligung am Autorentreff in Tsaghkadzor (Armenien)
Juli	Jury „Schülerschreibwettbewerb“ in der MLU Halle
Sept.-Dez.	Herbstseiten u.a. mit: Unterstützung der Osterburger u. der Burgenlandkreis-Literaturtage
Sept.	Beteiligung am LiteraryArk Festival Jerewan
07.-09.09.	Beteiligung am „Treffpunkt Hannover“
24.-28.09.	InterLese 2018 u.a. mit Eröffnung am 24.09. in der Landesvertretung Berlin und Kolloquium am 25.09. im Literaturhaus MD und Lesungen am 26.09. im Literaturhaus Halle
20.10.-04.11.	Unterstützung der 26. Landesliteraturtage im Saalekreis, u.a. mit

Präsentation der 100. Ausgabe von oda am ??? und Poetensprechstunde am
???

- Okt.-Dez. Projekt „Poesie & Poetik“ mit MLU Halle
- Okt. Landesweite Schreibworkshops für Schüler
- 22.11. Landesausscheid „Lese-Krone“ im MDR-Funkhaus Magdeburg
- Nov. Unterstützung der Klopstock-Preisverleihung in Quedlinburg
- 23.-25.11. Nachwuchsautoren-Treff in der Akademie Sonneck u.a. mit Daniela Danz,
Matthias Biskupek, Regula Venske.
- 07.-08.12. Workshop der FBK-Nachwuchsgruppe Halle in Naumburg mit Dirk Bierbaß

Neuerscheinungen

Jana Büttner und Ludwig Schumann (Hg)

Der heilige Stolperer

Magdeburg Kompakt, Merseburg 2017

ISBN 978-3-94351-930-3

Christian Amling

Bonnie und Claus

dr. ziethen verlag, Oschersleben, 2017

ISBN 978-3-86289-149-8

Tilo Buschendorf

Alltägliche Sensationen –

Geschichten und Reportagen

Pkp Verlag, Merseburg 2017

ISBN 978-3-94351-930-3

Jana Büttner und Ludwig Schumann (Hg)

Der heilige Stolperer

Magdeburg Kompakt, Merseburg 2017

ISBN 978-3-94351-930-3

Monika Helmecke

Betreutes Leben

Block Verlag, Kremkau 2017

ISBN 978-3-942589-48-2

Wilhelm Bartsch / Wolfgang Buchta

Frankenstein Monstrum

ISBN 978-3-900678-38-3

Edition Thurnhof, Horn (Österreich) 2017

Peter Hoffmann

Jette mit der Kastagnette

Dorise Verlag, Erfurt 2017

ISBN 978-3-946219-17-0

Reiner Bonack
**Der Schulhölwe –
Fabelhafte Geschichten für Kinder**
Verlag: BoD, Norderstedt 2017
ISBN 978-3-7448-7180-8

Jürgen Jankofsky und Sarah Meyer-Dierich (Hg.)
Autorenpatenschaften Nr. 26
Mitteldeutscher Verlag, Halle 2017
ISBN 978-3-00057-407-8

Jürgen Jankofsky und Hanna Jansen (Hg.)
Autorenpatenschaften Nr. 27
Mitteldeutscher Verlag, Halle 2017
ISBN 978-3-95462-820-9

Jürgen Jankofsky und Jens Schumacher (Hg.)
Autorenpatenschaften Nr. 28
Mitteldeutscher Verlag, Halle 2017
ISBN 978-3-95462-821-6

Jürgen Jankofsky und Dirk Walbrecker (Hg.)
Autorenpatenschaften Nr. 29
Mitteldeutscher Verlag, Halle 2017
ISBN 978-3-95462-822-3

Jürgen Jankofsky und Michael Ritter (Hg.)
Autorenpatenschaften Nr. 30
Mitteldeutscher Verlag, Halle 2017
ISBN 978-3-95462-823-0

Jürgen Jankofsky (Hg.)
Autorenpatenschaften Nr. 1 – 30 im Schuber
Mitteldeutscher Verlag, Halle 2017
ISBN 978-3-96311-006-1

Wir bitten alle Mitglieder, uns stets über Neuerscheinungen zu informieren.

FBK-Geschäftsstelle

Thiemstraße 7 (Literaturhaus)

39104 Magdeburg

☎ 0391-4003541

Fax: 0391-4003609

Mail: info@fbk-lsa.de

www.fbk-lsa.de

FBK-Kontaktstelle

van't-Hoff-Straße 1

06237 Leuna

☎ 03461-811894

Fax: 0 3461-809248

Mail: fbk-kontakt@t-online.de

www.literatur-lsa.de

Anschrift unseres Kooperationspartners Pelikan e.V.:

Hauptstraße 8

39288 Burg, OT Niegripp

☎ (03921) 4599981

Fax: (03921) 4599982

Mail: dorothea.iser@icloud.com

www.pelikan-ev.eu

Impressum:

Herausgeber: Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e.V.

Redaktionsschluss: 30.11.2017

Redaktion: Jürgen Jankofsky

ABONNEMENT
der Literaturzeitschrift „Ort der Augen“
herausgegeben vom Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e.V.

Name, Vorname:.....

Straße:.....

PLZ/Ort:.....

Ich abonniere hiermit die quartalsweise erscheinende Literaturzeitschrift „Ort der Augen“ zu einem Jahrespreis von 19,50 €(incl. Versandkosten).

Um Beilegung einer Rechnung wird gebeten und diese sofort nach Erhalt per Überweisung bezahlt.

Ort

Datum

Unterschrift

Widerspruchsrecht: Diese Bestellung können Sie innerhalb einer Frist von zehn Tagen widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs an die untenstehende Adresse:

dr. ziethen verlag
Friedrichstraße 15a
39387 Oschersleben